

Die Kirche, welche mit ihrem hohen Thurme von Leipzig aus und vom fernen Hochgebirge her, gesehen wird, ist Mater der Kirche zu Franken.

Das Rittergut Ziegelheim war bis um die Mitte des 14ten Jahrhunderts der Sitz eines eigenen nach dem Orte benannten Adelsgeschlechts. Die Parochie wurde 1837 von der Zwickauer Ephorie abgetrennt und zur Waldenburger geschlagen. — Die Chronologie der evangelischen Pfarrer ist folgende: 1.) M. Leonhard Lykus oder Wolf, der erste bekannte, 1559—1570, zuvor Prediger in Waldenburg; 2.) Peter Seidler, aus Lichtenstein, † 1575; 3.) Phil. Schröter, zuvor Past. in Oberlungwitz, † 1595; 4.) Zacharias Schröter, des Vorigen Sohn, Anfangs Substitut seines Vaters, † im Sept. 1607; 5.) Dav. Müller, † 1636; 6.) Christoph Crell, † im Decbr. 1665; 7.) M. Sebast. Anger, Anfangs Substitut seit 1660, † 1701; 8.) Theodor Günther, † 1723; 9.) Joh. Georg Seidel, † 1758; 10.) M. Georg Siegm. Tsch (Tschius) aus Zettau, † 1764; 11.) Wilh. Chr. Leupold, von 1764 an. So weit Dietmann. Von 1796 an stand in diesem Predigeramte Christian Ludwig Garmann, früher Lehrer und Erzieher der Prinzen v. Schönburg, geb. 1765 in Chemnitz. Der gegenwärtige Pfarrer seit 1838 ist Herr M. Georg Moritz Gotsch, vorher Pfarrer zu Mühlau.

Gepfarrt, gekircht und geschult nach Ziegelheim sind:

- a.) **Nieder-Ursdorf**, welches, dem Kirchorte westlich gelegen, 14 Behausungen und 95 Einwohner enthält;
- b.) **Zhiergarten**, in Ziegelheims nordwestlicher Nähe, zählt 21 Häuser mit 116 Einwohnern;
- c.) **Uhlmannsdorf**, auch Ziegeuhlsdorf gemeinlich genannt, am Ziegelbache und am Ursbache, begreift 45 Behausungen und 285 Einwohner.
- d.) **1 Bauergut** in Heiersdorf.

Franken,

Filial von Ziegelheim, dem es 3 Stunden, so wie von Waldenburg 1 St. fern liegt, zählt 128 Bewohner in 22 Häusern, deren 12 dem Amte Waldenburg, die übrigen aber dem Judicio Remse und dem Rittergute Wolfenburg untergeben sind; die Schule des Ortes verwaltet seit 1834 der Lehrer Chr. W. Kleindienst, geb. 1813 in Altstadt-Waldenburg.

Annaberg.

(Beschluß.)

Die jetzige Ephorie enthält noch 11 Städte, 1 Flecken und 98 Dörfer mit 35 Haupt-, 7 Tochter-, 2 Hospital- und 1 Begräbnis- und Hospitalkirche. Sie zählt 36 Pfarrer, 1 Archidiacon und 7 Diaconen, davon 21 in den Städten und 23 auf dem Lande leben. Ferner 1 Gymnasium, 60 Haupt- und 35 Nebenschulen mit 106 Lehrern am Gymnasium und den Haupt- und 35 Lehrern an den Nebenschulen, davon 56 in den Städten und 50 auf dem Lande leben. 22 geistliche und 43 Schulstellen stehen unter königl. Collatur. Die Zahl protestantischer Seelen in der Ephorie ist 85,424.

Getheilt wird die Ephorie in den Buchholzer- (südwestlich) und in den Marienberger Kreis (nordöstlich) oder in 4 Predigervereine, welche 1836 von dem Herrn Superintendenten M. Schumann errichtet worden sind, damit die Prediger in monatlichen oder öfteren Spezialkonferenzen angenehme Gelegenheit fänden, das wissenschaftliche Leben zu pflegen, homiletische Kunst und Fertigkeit gegenseitig auszubilden, übereinstimmende Behandlung der amtlichen Verhältnisse, Eintracht und Freundschaft unter den Amtsbrüdern, gegenseitige Ermunterung zum unermüdeten Wirken für's Reich Gottes, durch Wort und Beispiel zu befördern. Das Vorlesen von Auszügen aus wichtigen Schriften, von Abhandlungen, Predigten, Reden u. s. w. Die Mittheilungen von Amtserfahrungen geben diesen Vereinen eine unterhaltende Fortbildung, wozu noch das Lesen der neuesten theologischen und pädagogischen Literatur kommt. Die Grünstädtler Ephorie bildet zwar einen Verein für sich, steht aber mit denen der Annaberger Ephorie stets in wechselseitiger Verbindung, und nimmt an der jährlichen Hauptkonferenz, die an der ersten Mittwoch nach dem 1. Trinit. in Annaberg gehalten wird, Antheil, wo die Auszüge aus den Protokollen jedes Spezialvereins vorgelegt, und Anträge und künftige Arbeiten besprochen werden. Die Vereine führen ihren Namen von dem Versammlungsorte. Zu dem Annaberger gehören Annaberg, Arnfeld, Bärenstein, Buchholz, Herrmannsdorf, Jöhstadt, Königswalde, Mildena, Schönbrunn, Sebma und Wiesa. Zu dem Krottendorfer: Krottendorf, Kranzahl, Neudorf, Scheibenberg, Schlettau und Wiesen- thal. Zu dem Marienberger: Marienberg, Großolbersdorf, Großrüdgerswalda, Kühnheide, Lauterbach, Lengfeld, Mauersberg, Olbernhau, Sagung, Wolfenstein und Jöhlich. Zu dem Thumer: Thum, Ehrenfriedersdorf, Drebach, Selena, Seyer, Tanneberg und Weißbach.

Die Wohnung des Pfarrers und Superintendenten ist nach dem Brande 1731 in einem edeln und schönen Style neu erbaut worden. Sie dürfte leicht zu den geräumigsten und imposantesten geistlichen Wohnungen Sachsens gehören, wozu der damalige Superintendent D. Hofmann bedeutende Beiträge gegeben.

Die Geistlichen vor der Reformation zu nennen, ist überflüssig, da man sie in „Mayer's Herrlichkeit“ S. 122 ff. verzeichnet findet. Der erwähnte Johann Seidler war der letzte katholische Pfarrer. Seine evangelischen Nachfolger, zugleich Superintendenten, waren: 1.) M. Laurentius Schröter, aus Gotha, ging 1533 als Superint. und Consistorialassessor nach Meissen. 2.) Nikolaus Dymannsdorf, aus Dederan, ging 1545 nach Weisfenfels. 3.) D. Wolfgang Pfendner, aus Hofeld in Franken, fromm, gelehrt und beredt, starb 1556. 4.) M. Philipp Wagner aus Pegau, ging 1567 als Hofprediger nach Dresden. 5.) M. Nikolaus Jagenteufel, aus Königsberg, ging 1573 als Superint. und Consistorialassessor nach Meissen, bald darauf nach Weimar. 6.) D. Johann Saggittarius (Schüze), aus Halle, rechtschaffen, treu und verfolgt, ging 1577 als Professor nach Wittenberg. 7.) M. Albert Lyttich aus Joachimsthal, weihte 1579 den hiesigen neuen Gottesacker, ging als Superint. nach Bischofswerda, starb 1609. 8.) M. Wolfgang Stollberg, aus Mitweida, starb 1601. 9.) M. Daniel Hänichen, aus Jöhlich, Hofprediger in Dresden, Prediger der evangelischen Stände in Böhmen, starb 1619 zu Prag. Er soll ein rechtschaffener, eifriger, standhafter Theolog und liebenswerther Mann gewesen sein. 10.) M. Theodor Albinus, aus Torgau, ging 1618 wegen Verdriesslichkeiten als Pfarrer nach Stolpen, starb 1629. 11.) M. Joh. Seisfried, aus Leisnig, starb 1625. 12.) M. Johann Krebs, aus Chemnitz, gelehrt und fleißig, aber immer krank, starb 1629 im 32. Jahre. 13.) M. Joh. Hoffsteter, aus Jena, ansehnlich, gelehrt, ernst und treu, starb 1645. 14.) Lic. Georg Seidel, aus Greiz; 1664 verbrannte seine Wohnung mit Bibliothek, Handschriften und dem Archiv, starb erblindet 1675. 15.) D. Andreas Kühn, aus Dresden, ging wegen Verdriesslichkeiten als Pfarrer nach Danzig, starb 1702. 16.) M. Christian Lehmann, aus Scheibenberg, 1697 nach Freiberg, starb 1723. 17.) D. Georg Heinrich Söbe, wegen Verdriesslichkeiten 1699 nach Lübeck, starb 1728. 18.) D. Hieronimus Dathe, aus Hamburg, starb 1707. 19.) D. Andreas Kunad, aus Serbst, 1725 nach Mannsfeld, starb 1747. 20.) D. Paul Gottlieb Hofmann, aus Torgau, starb 1748, hat der Schule 400 Thaler legirt. 21.) D. Johann Christian Gensel, aus Annaberg, starb 1762. 22.) M. Christian Gottlieb Stöckner (s. Arnfeld Pfarrer 15). 23.) M. Christian Ephraim Gensel, von hier, starb 1803. 24.) Herr D. Carl Gottlieb Bretschneider, aus Hohenstein, 1816 General-Superintendent und Oberhofprediger in Gotha. 25.) D. Carl Heinrich Gottfried Lommassch, geboren 1772 in Kindelbrück, E. W. D. Ritter, 1798 Pfarrersubstitut in Goldbach, 1800 Pfarrer daselbst, 1801 desgleichen in Großschönau, 1809 zweiter und 1816 erster Diaconus in Sittau, dann an der Sophienkirche in Dresden und nach einigen Monaten Superinten-